e-paper: 0010230902

„Redet mit uns statt über uns“

Demonstration von Landwirten in der Göttinger Innenstadt – Informationsgespräche mit Passanten

Von Christian Mühlhausen

Diskussion am Göttinger Nabel: Bauern demonstrieren in der Innenstadt und erklärten Passanten, was auf dem Feld und im Stall geschieht. Foto: Mühlhausen

GÖTTINGEN. „Redet mit uns statt über uns – wir machen Euch satt.“ Diese Botschaft haben am Samstag 150 Landwirte aus der Region Passanten auf der Weender Straße in Göttingen mit auf den Weg gegeben.

„Wir machen eine gute, nachhaltige Arbeit. Wir können und wollen zeigen, wie wir auf unseren Höfen arbeiten“, sagt Achim Hübner, Geschäftsführer beim Landvolk Göttingen. Der Kreisbauernverband steht gemeinsam mit dem Maschinenring Göttingen, dem Arbeitskreis Junger Landwirte, den Landfrauen sowie weiteren Organisationen hinter der Aktion in der Göttinger Innenstadt. Auch etliche Landwirte aus dem Landkreis Northeim mit Landvolkgeschäftsführer Gerhard Rudolph schlossen sich der Demo an.

Traktoren im Korso

Landwirte in gelben Westen mit dem Aufdruck „Frag doch mal den Landwirt“ schwärmten in der Innenstadt aus, verteilten Infomaterial und beantworteten die Fragen von Passanten. Unterdessen umkreiste ein Korso von zehn mit Bannern bestückten Traktoren den Innenstadtring, um auf die Aktion am Nabel aufmerksam zu machen. Konvoiführer Hagen Schmidt freute sich über zahlreiche „Daumen-hoch“-Grüße von vorbeifahrenden Autofahrern.

Die Aktion richte sich auch gegen die fortlaufende Diffamierung des ganzen Berufsstandes durch einzelne Verbände und Parteien sowie Medien: „Wir wollen, dass es mit der pauschalen Verurteilung aufhört und wir wollen der Landwirtschaft ein Gesicht geben. Jeder einzelne Landwirt hier stellt sich den Fragen der Verbraucher und wir als Gruppe uns dem Dialog“, erklärt Jan Hampe vom Maschinenring Göttingen. Seit Jahren schon betrieben die Landwirte aktive Öffentlichkeitsarbeit und organisierten unter anderem Besuche auf Höfen für Gruppen, von Kindergärten über Senioren bis hin zu Politikern aller Parteien: „Wir haben nichts zu verbergen.“

Der Infotag hatte noch einen weiteren Hintergrund: „Wir wollen zeigen: Wir sind hier, wir sind die Bauern. Ob klein oder groß, bio oder konventionell, ob im Haupt- oder Nebenerwerb“, erklärt Hübner. Hintergrund ist die seit Jahren anlässlich der Grünen Woche in Berlin stattfindende Demonstration „Wir haben es satt“, die die Veranstalter als „Bauern-Demo“ propagieren und bei der zahlreiche Verbände mit ihren Unterstützern auf die Straße gehen, um gegen Gentechnik und Pflanzenschutz zu demonstrieren.

Hübner zeigte sich am Samstag zufrieden: „Wir haben viele Menschen erreicht. Es ist erstaunlich, wie viele Leute irgendeinen Bezug zur Landwirtschaft haben und dass so viele Verbraucher aufgeschlossen sind für das, was wir machen.“ (phl)

Mehr Fotos zu diesem Thema gibt es auf **http://zu.hna.de/goe1601bauer**

Schnee und Eis: Stillstand auf der Autobahn

GÖTTINGEN. Starker Schneefall und Eisglätte brachten am Samstagnachmittag den Verkehr auf der Autobahn 7 zwischen Dreieck Drammetal und Hann. Münden/Lutterberg in beiden Richtungen zum Erliegen.

Am Samstagnachmittag hatten sich mehrere Lastwagen quer gestellt. Einige blieben stehen, weil sie die starke Steigung bei Laubach nicht schafften.

Der linke Fahrstreifen war zeitweise nicht befahrbar. Streufahrzeuge waren im Einsatz, kamen aber nur mit Mühe gegen den starken Schneefall an, der am späten Nachmittag eingesetzt hatte.

Die Sicht lag teilweise unter 50 Metern. Nach einem Unfall bildete sich in Richtung Norden ein sieben Kilometer langer Stau.

Am Samstagabend beruhigte sich die Lage. Wegen der Schneeschauern kam es aber weiterhin zu Behinderungen auf der A 7. (p/lin)

ANZEIGE

AKTION Advent

Helfen Sie mit!

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf ein Konto der hier aufgeführten Kreditinstitute:

Kasseler Sparkasse
IBAN: DE42 5205 0353 0000 2055 04
BIC: HELADEF1KAS

Kasseler Bank eG
IBAN: DE17 5209 0000 0000 0220 55
BIC: GENODE51KS1

Kreis-Sparkasse Northeim
IBAN: DE20 2625 0001 0000 0020 55
BIC: NOLADE21NOM

Volksbank Göttingen
IBAN: DE42 2609 0050 1502 0550 00
BIC: GENODEF1GOE

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
IBAN: DE66 5325 0000 0000 0205 54
BIC: HELADEF1HER

VR-Bank Bad Hersfeld-Rotenburg eG
IBAN: DE27 5329 0000 0000 0205 59
BIC: GENODE51BHE

Sparkasse Werra-Meißner
IBAN: DE94 5225 0030 0000 0020 55
BIC: HELADEF1ESW

Raiffeisenbank Baunatal
IBAN: DE76 5206 4156 0002 0550 07
BIC: GENODEF1BTA

Postbank Hannover
IBAN: DE28 2501 0030 0000 5003 07
BIC: PBNKDEFF

Bareinzahlungen sind in allen unseren Geschäftsstellen möglich.

Salzlauge: Protest gegen Pipeline-Pläne

Umweltminister Wenzel und Bundestagsabgeordneter Trittin greifen Regierungspräsidium und Unternehmen K + S an

GÖTTINGEN. Grüne Spitzenpolitiker kritisieren das Regierungspräsidium in Kassel. Das hatte am Montag das Raumordnungsverfahren um den Bau einer Rohrleitung in die Oberweser für bis zu 5,5 Millionen Tonnen Salzlauge pro Jahr aus der Kaliproduktion von K+S eröffnet.

Der südniedersächsische Bundestagsabgeordnete Jürgen Trittin (Bündnis 90/Die Grünen) und der Niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel sind verärgert über das Vorgehen des Regierungspräsidiums Kassel.

Der Beginn des Verfahrens sei ein Affront Hessens gegenüber allen Weseranrainern, sagte Trittin am Donnerstag in einem HNA-Gespräch. „Eine Pipeline an die Oberweser ist keine Lösung, sondern verlagert sie von der Werra an die Weser. Hessen entsorgt sich zu Lasten von Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bremen.“ Hinzu komme als Speicherbecken ein riesiger Salzsee, der bis zu fünf Mal größer dimensioniert sei, als derzeit im Maßnahmenplan Weser als noch zu prüfende Option diskutiert werde, so Trittin.

Bundestagsabgeordneter: Jürgen Trittin (Grüne) Foto: nh

Der Niedersächsische Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Stefan Wenzel, sieht ein Ausscheren des Kasseler Regierungspräsidenten von der im Weserrat vereinbarten Linie und eine Rückkehr zu alten Planungen mit deutlich höheren Grenzwerten für die Wasserqualität der Weser. Der Weserrat hatte sich nach Auskunft Wenzels auf deutlich verschärfte Grenzwerte und Maßnahmen zur Vermeidung von Salzeinleitungen verständigt. Ziel sei ein guter Zustand der Weser bis 2027 bei Boffzen.

„Es geht auch darum, das K+S grundsätzlich weniger Salzlauge ableiten muss, also auch die Halden besser abdichtet“, sagte Wenzel kürzlich in einem Gespräch mit der HNA. Die jetzige Planung und das Raumordnungsverfahren inklusive des Verhaltens des RP sei fragwürdig.

Niedersächsischer Umweltminister: Stefan Wenzel. Foto: nh

„Das werden wir nicht akzeptieren“, sagte der Umweltminister am Donnerstag, ohne dabei das weitere Vorgehen zu verraten.

Jürgen Trittin greift auch K+S an: „Was wir brauchen sind keine Scheinlösungen nach dem St. Florians-Prinzip.“ Man benötige an den Ursachen ansetzende Lösungen, die zu einer dauerhaften Verbesserung der Situation beider Flüsse, sowie des Grundwassers führen. K+S sei in der Pflicht, alle Möglichkeiten zu ergreifen, um die salzhaltigen Abwässer zu reduzieren. „Eine Pipeline an die Oberweser lehnen wir mit Entschiedenheit ab“, sagt Trittin und kündigt Widerstand an: Die Pipeline würde von Niedersachsen wohl beklagt werden. (tko)

GÖTTINGEN HEUTE

MONTAG

Theater/Kabarett

Deutsches Theater, 19.45 Uhr Elektra, 20 Uhr Ephebiphobia – Angst vor Teenagern, Kartentel. 05 51/ 49 69 11, Theaterplatz 11.

Musik

Junges Theater, 9.30 Uhr Achtes Göttinger Rudelsingen, Hospitalstraße 6.

Musa, 20 Uhr Sea & Air, Evropi live, Hagenweg 2a.

Nörgelbuff, 21.30 Uhr NB-Houseband, Groner Straße 23.

Hallenbad

Badeparadies Eiswiese, 10 bis 22.30 Uhr – Lastminute-Tarif ab 21 Uhr, Windausweg 60.

Kinder

Stadtbibliothek Zweigstelle Grone, 16 Uhr Margarete Winkler liest aus „Ritter Rost und der Schrottkönig“, Heinrich-Warnecke-Straße 6.

Kliniken in den roten Zahlen

Weender Krankenhaus im Plus – Universitätsmedizin rutschte ins Minus

GÖTTINGEN. Niedersachsens Krankenhäuser haben weiter mit großen finanziellen Problemen zu kämpfen. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet ein Drittel der Krankenhäuser einen negativen Jahresabschluss, teilte die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft in Hannover mit. 2014 habe mehr als die Hälfte der 134 befragten Kliniken rote Zahlen geschrieben.

Ursache für die schlechte wirtschaftliche Lage sei die niedrige Pauschale, die die Kliniken für eine Behandlung pro Patient erhalten. Für medizinische und pflegerische Leistungen mussten die niedersächsischen Krankenhäuser 2014 mit rund 70 Millionen Euro weniger auskommen, als Kliniken in anderen Bundesländern.

Das trifft im Besonderen für die Uni-Kliniken in Deutschland zu. Die **Universitätsmedizin Göttingen (UMG)** als Maximalversorger mit vielen Abteilungen und Unterkliniken hat das Wirtschaftsjahr 2014 mit einem Verlust von 2,5 Millionen Euro abgeschlossen. Von 2010 bis 2013 hatte die UMG vier Jahre lang einen Überschuss erwirtschaftet. 2010 waren es 27,8 Millionen Euro gewesen, 2012 noch sechs Millionen und 2013 dann 2,9 Millionen Euro.

Für das Abschmelzen der Gewinnspannen verantwortlich sind laut UMG „die negativen Sondereffekte, die für universitäre Medizin ganz allgemein und deshalb auch für die UMG gelten“. Das seien die fehlende Refinanzierung für die Behandlung seltener Erkrankungen, die 24-Stunden-Notfallversorgung und die Intensivmedizin. Hinzu käme die Personalkostensteigerung nach Tariferhöhungen, die sich negativ im Ergebnis niedergeschlagen habe.

UMG erwartet Verlust

2015 erwartet der UMG-Vorstand einen „Verlust voraussichtlich im niedrigen einstelligen Millionenbetrag“. Genaue Zahlen seien noch nicht verfügbar, weil nicht von Wirtschaftsprüfern überprüft und frei gegeben.

Vorstandssprecher Prof. Heyo Kroemer fordert immer wieder, dass die Strukturen der Uni-Klinika-Finanzierung in Deutschland geändert werden müssten, eine neue Form der Basis-Finanzierung notwendig sei, um Defizite zu vermeiden.

Das **Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende** schrieb von 2010 bis inklusive 2014 durchweg schwarze Zahlen, „mit überdurchschnittlichen Überschüssen“, wie die Geschäftsführung mitteilte. Das habe den Kauf des Krankenhauses Neu-Mariahilf ermöglicht. Eine Prognose für 2015 wollte die Geschäftsführung noch nicht abgeben.

Es wurden keine Euro-Summen genannt, sondern die Case-Mix-Punkte. Damit wird die Kostenstruktur eines Krankenhauses gespiegelt.

Die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft vertritt rund 200 Kliniken in Niedersachsen mit etwa 41 000 Betten. Mehr als 90 000 Mitarbeiter versorgen pro Jahr 1,8 Millionen Patienten. (tko/epd)

Landkreis blitzt in vier Kommunen

GÖTTINGEN. Der Landkreis Göttingen kündigt für die kommende Woche Geschwindigkeitskontrollen an fünf Werktagen an. Geblitzt wird laut Mitteilung von Montag bis Freitag in vier verschiedenen Kommunen.

Hier die Kontrollen auf einen Blick:

- Montag, 18. Januar: Stadt Hann. Münden;
- Dienstag, 19. Januar: Gemeinde Gleichen;
- Mittwoch, 20. Januar: Flecken Bovenden;
- Donnerstag, 21. Januar: Stadt Duderstadt;
- Freitag, 22. Januar: Gemeinde Gleichen. (p)